

Naloxon rettet Menschenleben

Drogennotfallprophylaxe und Naloxon

Fachtag München, 20.06.2017

Marco Jesse



VISIONe.v.

Verein für innovative Drogenselbsthilfe

Problembeschreibung

- Die Todesfälle durch Überdosierungen mit Opiaten sind seit Jahren auf hohem Niveau stabil oder sogar ansteigend
- Viele Überdosierungen treten in Anwesenheit Dritter auf
- Die Handlungen werden bestimmt von Unwissen, Halbwissen und Mythen
- Angemessene Erste Hilfe Maßnahmen finden nicht statt
- Notärzte/Rettungssanitäter werden in vielen Fällen nicht informiert
- Das Vorgehen wird bestimmt von Panik und der Angst vor Strafverfolgung

Realitäten

- Ort: Privatwohnung des Dealers
- Anwesend: Verkäufer und 3 Kunden
- Keiner der Anwesenden hat eine Erste Hilfe Schulung erhalten
- Es ist kein Naloxon verfügbar
- Kunde 1: Hat die Überdosis
- Zeit bis zum Bemerkten der Überdosis: ca. 5 Min.
- Kunde 2: Versucht Puls / Atmung festzustellen
- Dealer: Versucht den Überdosierten zu wecken

Realitäten II

Reaktionen: Kunde 2 – bereitet und injiziert Kochsalzlösung

Verkäufer – sichert seine Drogen

Kunde 3 – bringt ÜD in (stabile) Seitenlage

Kunde 2 + 3 – ziehen ÜD unter die kalte Dusche

Alle – diskutieren permanent was zu tun ist

Alle – entscheiden den Überdosierten außerhalb
der Wohnung zu lagern

Anruf beim Rettungsdienst

Zeitaufwand ges.: 20 bis 30 Minuten

Hypothese

Drogengebraucherinnen und Drogengebraucher, die in der Erkennung von Opiatüberdosierungen, in Erster Hilfe und in der Vergabe von Naloxon geschult sind, hätten in der geschilderten oder ähnlichen Situationen adäquat und kompetent Hilfe leisten können !

WERDE ZUM

ERSTE HILFE

HELDEN

DAMIT DU IM ERNSTFALL WEISST, WAS ZU TUN IST:
DIE WICHTIGSTEN MASSNAHMEN IN 10 MINUTEN ERKLÄRT!



Vorteile der Anwendung durch User

- Der Überdosierte wird in der vertrauten Umgebung wach
- Umgeben von den Mitkonsumenten
- Dadurch keine „Fluchtreaktion“ nach der Wiedererlangung des Bewusstseins
- Eine "Entspannte" Handlungsabwägung wird möglich
- Zeitgewinn und damit höhere Chancen auf Schadensfreiheit
- Eine „Strafdosierung“ und damit verbundene Entzugssymptome können vermieden werden

Anforderungen

- Angebot muss dort gemacht werden wo sich Drogengebraucherinnen und –gebraucher aufhalten
- Einbeziehung von Angehörigen, Partnern und evtl. Kindern
- Kurze (intensive) Schulungsblöcke
- Kostenfreie Verfügbarkeit der Notfallpackungen
- Stabile Finanzierung aller Kosten kontinuierlicher Erster Hilfe Schulungen

Anforderungen II

- Akzeptanz und Förderung durch (Substitutions-)Ärzte
- Sanktionsfreiheit
- Einbindung von Ordnungsbehörden
- Kursangebote vor Haft- und Therapieentlassungen
- Rückmelde- und Dokumentationssystem

Schulungsinhalte

- Anzeichen einer Opiatüberdosis
- Risikofaktoren einer Überdosis (Abstinenzphasen o.ä.)
- Kontrolle der Lebenszeichen
- Beatmung
- „Substanzkunde“ Naloxon
- Verabreichung und Dosierung von Naloxon
- Ausgabe von Drogennotfallpackung

Drogennotfallpackung (Ist)

- Sterile Einwegspritze
- Einwegkanüle
- Nasalapplikator oder Fertigprodukt
- Aufklärungsblatt
- Einweghandschuhe
- Beatmungstuch
- 2 Naloxon Ampullen (1 ml)
- Alkoholtupfer

Drogennotfallpackung

LMA MAD Nasal™: **Eigenschaften**

Zerstäuber

Der Sprühkopf zerstäubt Medikamente in einen feinen Nebel aus 30 bis 100 Mikrometer großen Partikeln.

Verformbares Stilett

Das verformbare Stilett ermöglicht eine 180°-Positionierung des Nasenstößels.

Druck

Durch einen hohen Druck wird sichergestellt, dass die Medikamente über den Sprühkopf in sehr feine Medikamentenpartikel zerstäubt werden.

Genauere Dosierung

Die Spritze ermöglicht die genaue Abmessung der abzugebenden Medikamente.

Weicher konischer Stößel

Der Stößel dichtet das Nasenloch vollständig ab, wodurch der Austritt von Flüssigkeit verhindert wird.



Drogennotfallpackung (Soll)

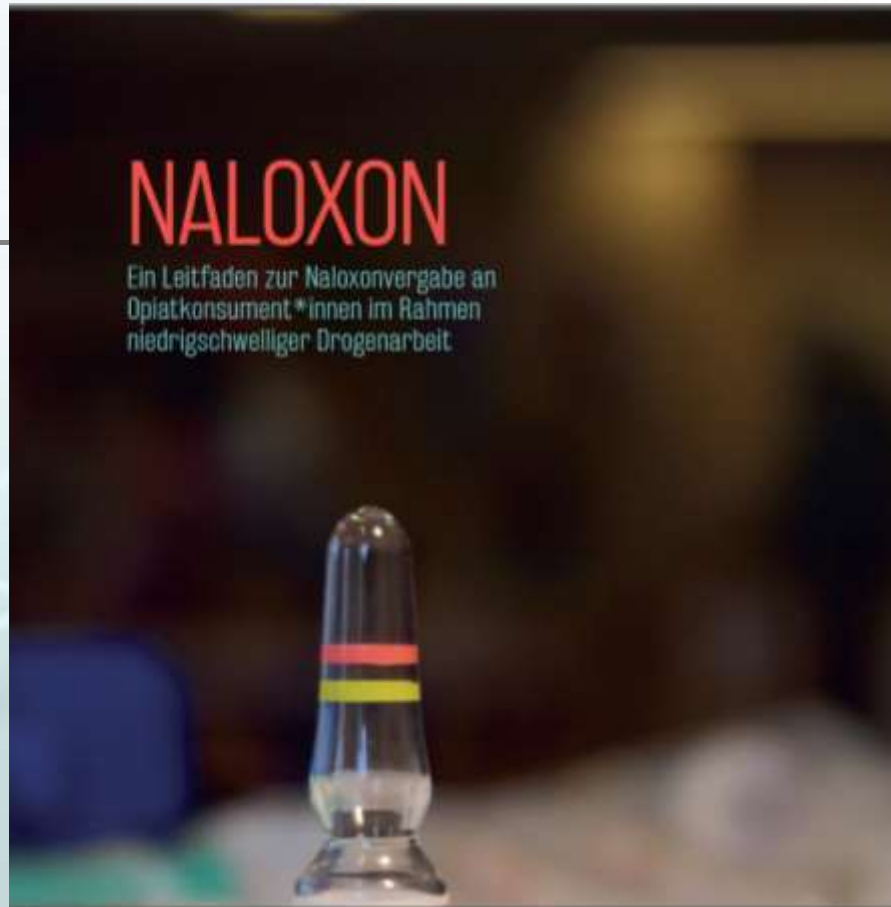


Besonderheiten

- Die Durchführung der Trainings erfolgt auch durch Peers
- Die Bereitschaft sich mit Naloxon zu beschäftigen ist dabei nochmals einfacher zu erreichen (Vertrauensvorschuss)
- Die enge Einbindung von Peers ermöglicht ein konstantes Schulungsangebot bei geringem Personalaufwand
- Schulungen werden in den unterschiedlichsten Settings angeboten (analog Tupperparty)
- Drogengebraucher sind nicht nur in der Lage als Laienhelfer verantwortlich mit Naloxon umzugehen, sie können ihr Wissen auch weitergeben
- Peers sind in der Umsetzung von Schulungen erfolgreich einzubinden

Statistik

- Durchgeführte Trainings 2016/17: **7**
 - Erreichte Teilnehmer: **43**
- Geschlecht: **8 weiblich / 35 männlich**
 - Durchschnittsalter: **37 Jahre**
 - Substituiert: **31 Personen**
- Rückmeldungen zu erfolgreicher Anwendung : **8**
 - Keine Entzugssymptome
- Anwendungsort: **4 x Zuhause / 3 x öffentlicher Raum / 1 x Wohnprojekt**
 - **Immer** Notarzt verständigt



**Ein Leitfaden zur Naloxonvergabe an Opiat-
konsument*innen im Rahmen
niedrigschwelliger Drogenarbeit**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Kontakt:

Marco Jesse

VISION e.V.

Neuerburgstr. 25

51103 Köln

+49.221.820073-12

jesse@vision-ev.de

www.vision-ev.de